

## In Sachsen-Anhalt entsteht ein Cluster der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft

In Sachsen-Anhalt formiert sich ein Cluster der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft. Mit ihm entsteht im Rahmen der Umweltallianz Sachsen-Anhalt eine Plattform mitteldeutscher Unternehmen der Entsorgungswirtschaft. Diese zeichnet sich durch eine aktive Vernetzung mit Verbänden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Politik und Verwaltung aus. Das Cluster strebt mehrere Ziele an. Einerseits soll die Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität von Unternehmen der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft erhöht werden. Zugleich sollen andererseits innovative Projekte generiert werden, deren Umsetzung nachhaltig auf die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten wirkt. Das sagte Matthias Lux, Sprecher des Clusterboards Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft, aus Anlass der Gründung dieses Netzwerkes zu KRWnews.

Das Cluster Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft konzentriert sich nach den Worten von Lux auf folgende acht Handlungsfelder:

1. Abstimmung und Koordination länderübergreifender Zusammenarbeit mit den Schwerpunkten Begleitung und Unterstützung der Umweltallianz Sachsen-Anhalt;
2. Identifikation und Verwirklichung innovativer Projekte der Unternehmen der Branche, u.a. zur Nutzung des „Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft“;
3. Aufbau eines Kreislauf- und Ressourcenwirtschaftsparks in Halle/Saalekreis;

4. Aufbau eines Netzwerkes von Korrespondenzstandorten zur Darstellung von Kompetenzen der Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalts;

5. Clusterentwicklung als Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen dem Oberzentrum Halle mit dem Umland im Rahmen der Entwicklung regionaler Kooperationsmodelle zur Bündelung der Kräfte im Bereich der Wirtschaftsförderung;

6. Aufbau eines international agierenden Trainingsverbundes Wirtschaft – Hochschulen/ Virtuelle Akademie Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft;

7. Europäische Kooperation mit anderen Clustern der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft zur stärkeren internationalen Vernetzung von Unternehmen der Branche als Instrument zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in Sachsen-Anhalt;



Matthias Lux, Clustersprecher

8. Identifikation von Lösungsansätzen zur Stabilisierung von Unternehmen im Rahmen komplizierter werdender rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen.

Lux unterstrich, dass dem Aufbau eines Kreislauf- und Ressourcenwirtschaftsparks Halle/Saalekreis am Standort der Deponie Halle-Lochau dabei oberste Priorität zukomme. Er soll als international darstellbares Kompetenz- und Anwendungszentrum etabliert werden. „Um dem Know-how der Unternehmen der Entsorgungswirtschaft annähernd gerecht zu werden, ist darüber hinaus ein Netzwerk von Korrespondenzstandorten als ‚best-practice-Lösungen‘ zu entwickeln“, erklärte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Stadtwerke Halle GmbH.

Die Arbeitsstruktur des Clusters umfasst folgende Teile: Das Cluster wird von einem Beirat begleitet. Ihm gehören Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung an. Die Mitglieder des Boards leiten die Arbeit des Clusters.

Das Clustermanagement ist für die operative Arbeit des Clusterboards verantwortlich. Insgesamt kann auf allen Ebenen auf langjährige, bewährte Strukturen des Kompetenznetzwerkes Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft sowie des Mitteldeutschen Abfallwirtschaftsverbandes e.V. aufgebaut werden.

Das Projekt hat eine Laufzeit von zunächst drei Jahren. Es wird aus Mitteln der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ finanziert.

Die Koordination des Clustermanagements liegt in den Händen der isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem neuen Cluster Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft wird eine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Vor mehr als elf Jahren ist das Kompetenznetzwerk „Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft“ ins Leben gerufen worden. Seine Aufgabe bestand vor allem



darin, sowohl neue Projektansätze und Verfahren zu unterstützen als auch die Belange der Wirtschaft in politischen Entscheidungs- und Gesetzgebungsprozessen zu kommunizieren. Jetzt soll die Arbeit des Netzwerkes in einer neuen Qualität in Form eines nachhaltigen Clustermanagements fortgesetzt werden. Es soll Unternehmen der Abfallwirtschaft und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung eine gemeinsame Plattform bieten, die Entwicklung effizienter Entsorgungsstrukturen in Mitteldeutschland unterstützen und vorantreiben.

Das ist notwendig, weil wir alle miterleben, wie sich innerhalb der Branche sehr dynamische Prozesse vollziehen. Die Abfallwirtschaft entwickelt sich von einer reinen Entsorgungswirtschaft immer mehr zu einer Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft.

Zu den wichtigsten künftigen Aufgaben gehört die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit relevanter Akteure. Zu entwickeln sind innovative Projekte mit hohen Wertschöpfungseffekten. Erforderlich ist eine gemeinsame strategische Platzierung des Branchen Know-hows und die Erschließung neuer Marktpotenziale.

Ich wünsche uns und allen Mitstreitern eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Herzlichst

Jörg Schulze  
Vorsitzender des Vorstandes  
Kompetenznetzwerk  
„Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft“

## Unternehmen der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft führen Spitzengespräch mit Sachsen-Anhalts Landesregierung

Wertschöpfungsintensive und innovative Projekte der Entsorgungsbranche sind bei Vorliegen aller weiteren Voraussetzungen nach wie vor förderfähig. Die seit dem 1. Januar 2012 geltenden Landesregelungen führen nicht zu einem generellen Förderausschluss für Unternehmen der Entsorgungsbranche. Das erklärte die Wirtschafts- und Wissenschaftsministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Birgitta Wolff, während des Spitzengesprächs zwischen der Landesregierung und der Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalts. Zu ihm hatte Dr. Hermann Onko Aeikens, Mi-

nister für Landwirtschaft und Umwelt, am 20. Juni eingeladen. Dabei stellte Wolff klar, dass dies gelte obwohl der Schwerpunkt Recycling in der Förderrichtlinie „Gemeinschaftsaufgabe wirtschaftsnahe Infrastruktur“ (GRW) nicht mehr enthalten ist.

In dem Gespräch wurden zudem die künftige Ausrichtung des „Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft“, die Umsetzung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, die Handlungsempfehlung zur De-

ponieverordnung und das Modell „Ausfall- und Garantieverbund“ beleuchtet.

Die Ergebnisse des Spitzengesprächs wurden im Rahmen der Umweltallianz Sachsen-Anhalt aufgegriffen und in den aktualisierten Arbeitsplan zur Rahmenvereinbarung für eine zukunftsfähige Abfallwirtschaft des Landes aufgenommen. Dieser sieht Zusammenkünfte verschiedener Arbeitsgruppen vor, die aus Vertretern von Unternehmen, Verwaltung und Politik bestehen. Sie wollen der Landesregierung bei der Fortsetzung des Spitzendia-

logs im Oktober 2012 themenspezifische und umsetzungsorientierte Vorschläge unterbreiten, die zur Stabilisierung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen beitragen sollen. Die Unternehmen der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft sehen in dem Strategiedialog mit Vertretern der Landesregierung Sachsen-Anhalt die im mitteldeutschen Raum einmalige Möglichkeit, die Interessen und Empfehlungen der Branche aktiv in die landespolitischen Entscheidungs- und Gesetzgebungsprozesse einzubringen.

### Umweltallianz Sachsen-Anhalt

#### Arbeitsgruppen zur Rahmenvereinbarung für eine zukunftsfähige Abfallwirtschaft zwischen der Landesregierung und der Abfallwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Im Ergebnis des Spitzengesprächs am 20.06.2012 arbeiten in den Monaten Juli bis September 2012 folgende themenorientierte Arbeitsgruppen (AG), um weiteren konkreten Handlungsbedarf aufzuzeigen sowie daraus abgeleitete Vorschläge zur Entwicklung der Abfallwirtschaft zu benennen.

#### 1. Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft

AG Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft

#### 2. Rechtssetzung, Deregulierung und abfallrechtlicher Vollzug

AG Erarbeitung von Vorschlägen zur praxistauglichen Umsetzung der EU-Rahmenrichtlinie im Bereich „Wandel vom Abfall zum Produkt“

Umsetzung zur Deponieverordnung (Handlungsempfehlung)

AG Wo verstößt die Handlungsempfehlung gegen rechtliche Regelungen der Deponieverordnung?

AG Probleme der Umsetzung der Handlungsempfehlung an konkreten Beispielen

AG Schwerpunkte der Arbeitsgruppen Rechtssetzung/ Deregulierung aus Sicht des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt

#### 3. Weitere Projekte und Aufgaben

AG Vorschläge/ Handlungsempfehlungen zur Erhöhung der Wiederverwertung der Ressource Abfall, insbesondere im Hinblick auf die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes

AG Ausfall- und Garantieverbund: Vorschläge, unter welchen Bedingungen Sicherheitsleistungen nach dem vorliegenden Vertrag ausgereicht werden können“

**Nach Vorlage der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, wird ein weiteres Spitzengespräch zwischen der Landesregierung und der Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalt stattfinden**

Ansprechpartner: Kompetenznetzwerk Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft

Vorsitzender des Vorstandes Jörg Schulze

Tel.: 0345 – 95 99 04 80

www.kompetenz-nw.de

## Das Cluster Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft wird verstärkt in der Öffentlichkeit auftreten

Das Cluster Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft will die Ziele, Aufgaben und Fortschritte der Netzwerkarbeit frühzeitig und ausführlich in der Öffentlichkeit dargestellt. Neben dem regelmäßig erscheinenden Newsletter, der über die neuesten Entwicklungen und Projekte der Branche informiert, wird die Homepage gestaltet: [www.cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de](http://www.cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de).

Sie enthält bereits heute relevante Informationen über die Zielstellungen der Clusterarbeit, über Handlungsfelder, über die Struktur sowie über wichtige Veranstaltungen in der Branche. Kontaktdaten von Ansprechpartnern und Pressemitteilungen können abgerufen werden.

Die Internetseite wird in den kommenden Monaten fortlaufend weiter entwickelt und bei-

spielsweise um Information zu den beteiligten Partnern sowie zu Projektfortschritten ergänzt. Angestrebt ist hierbei eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit am Clusterprozess.

Für Mitglieder des Clusters ist darüber hinaus die Einrichtung eines passwortgeschützten Mitgliederbereichs geplant. In ihm werden Unterlagen, z. B. Protokolle bereit gestellt.

Über Anregungen zur Gestaltung der Cluster-Homepage sowie über Anfragen zum Cluster Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft im Allgemeinen freut sich Clustermanagerin Silvia Buchmann.

**CLUSTER** KREISLAUF- & RESSOURCENWIRTSCHAFT

Email: [info@cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de](mailto:info@cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de)  
Tel: 0345 - 29 98 28 23

## Grüne Kohle aus biogenen Reststoffen Bau einer Demonstrationsanlage in Halle-Lochau

Durch die Hallesche Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH (HWS), einem Unternehmen der Stadtwerke Halle GmbH, erfolgt bis März 2013 auf dem Gelände der Deponie Halle-Lochau der Bau einer Demonstrationsanlage zur Verwertung biogener Reststoffe. Am 19. Juli 2012 wurden die Lieferverträge mit dem Fränkischen HTC-Anlagenentwickler Artec Biotechnologie GmbH unterzeichnet.

Bei dem angewendeten Verfahren, der Hydrothermalen Carbo-



Deponie Halle-Lochau

nisierung (HTC), wird organisches Material in heißem Wasser bei Temperaturen von 220°C und einem Druck von 25bar über mehrere Stunden in einen kohleartigen, veredelten Biobrennstoff umgewandelt.

Dieser kann in allen mit Braunkohle betriebenen Anlagen zum Einsatz kommen – mit vergleichbarem Heizwert.

Entwickelt wurde das ungewöhnliche Projekt mit wissenschaftlicher Begleitung des Deutschen Biomasseforschungszentrum gGmbH (DBFZ) Leipzig. Dazu wurden ein Jahr lang, unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Laborversuche durchgeführt, die zeigen, dass bei der Hydrothermalen Carbonisierung eine breite Palette von Bioabfällen genutzt werden kann, von Grünschnitt, über Laub bis hin zu Abfällen aus der Biotonne. Anders als bei den etablierten bio- und thermochemischen Verfahren zur Energiegewinnung, für die Bioabfälle aus der braunen Tonne und der nicht holzige Anteil des Grünschnittes aufgrund ihres hohen Wassergehalts nicht geeignet sind.

Das Gesamtprojekt wird im Rahmen des Verbundprojektes „Integrierte Verwertungsanlage und Strategie für kommunale

Biomasse – HTC Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Das Konzept soll damit die Umwandlung von Reststoffen zu hochwertigen Energieträgern und eine effiziente energetische Nutzung ermöglichen und auf andere Kommunen übertragbar sein.



Dr. Marco Klemm, Projektleiter vom DBFZ: „Die Anlage wird somit die erste kontinuierlich laufende Demonstrationsanlage in dieser Größenordnung für die energetische Nutzung kommunaler biogener Abfälle sein.“

Ab März 2013 ist in der Demonstrationsanlage die Umwandlung von jährlich 2500 Tonnen biogenen Reststoffen in den umweltfreundlichen Biobrennstoff geplant.



Techniker Ronny Neuenfeldt beim Aufbau des HTC-Reaktors, mit dem im DBFZ die Grundlagen der hydrothermalen Karbonisierung untersucht werden.

„Wenn das Projekt erfolgreich ist, wäre das der Durchbruch für die Verwertung von kommunalen biogenen Reststoffen“, sagt Matthias Lux, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Halle und Clustersprecher.

Ansprechpartner:  
Stadtwerke Halle GmbH  
Matthias Lux  
Vorsitzender Geschäftsführung  
[kontakt@stadtwerke-halle.de](mailto:kontakt@stadtwerke-halle.de)



## Hochschulen reagieren auf wachsenden Bedarf an Nachwuchskräften

Die weltweite Nachfrage nach ohnehin knappen Rohstoffen und Ressourcen steigt ständig und lässt sich nur durch einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffreserven sowie einer verbesserten Produktivität decken. Hierbei sind insbesondere der Einsatz von Naturprodukten, ausgeklügelte Wertstoffkreisläufe sowie neue, innovative Techniken zum Recycling gefragt.

Gerade weil in der Bundesrepublik Deutschland wenige Primärrohstoffe vorkommen und diese daher von Importen abhängig ist, kommt der Entwicklung innovativer Projekte zur stofflichen und energetischen Verwertung von Abfällen und einer weiteren Optimierung der Stoffkreisläufe eine hohe Bedeutung für die Schonung von Ressourcen zu. Vor diesem Hintergrund ist eine enge Zusammenarbeit von Experten aus Wissenschaft, Verfahrenstechnik und Anlagenbau gefragt, um Ideen und Ansätze zu innovativen Projekten zu entwickeln. Diese Prozesse werden im mitteldeutschen Raum, mit Schwerpunkt in Sachsen-Anhalt, gezielt durch das Clusters Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft unterstützt und Kompetenzen von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Politik und

Wirtschaft in den Arbeitsgremien gebündelt. Dem anhaltenden Bedarf folgend, bieten zahlreiche Hochschulen auch in Mitteldeutschland zunehmend ingenieurwissenschaftliche Studiengänge an, die u.a. auf Umweltverfahrenstechnik und Recycling (TU Dresden, TU Claustal, Westsächsische Hochschule Zwickau), Chemie- und Umwelttechnik (Hochschule Merseburg) sowie Abfallwirtschaft und Altlasten (TU Dresden) ausgerichtet sind.

Auch im Bereich der Lehrlingsausbildung bestehen Möglichkeiten, um Schulabgänger frühzeitig auf die entsprechenden Ausbildungsberufe (z.B. Fachkraft Kreislauf- und Abfallwirtschaft) aufmerksam zu machen, beispielsweise über das mitteldeutsche Ausbildungsportal: [www.azubis.de](http://www.azubis.de). Dort können sich Schulabgänger über entsprechende Berufsbilder informieren und anhand von Erfahrungsberichten anderer Auszubildender erste praktische Einblicke in die tägliche Arbeit erhalten. Auch Unternehmen, beispielsweise der Entsorgungswirtschaft, können sich gezielt präsentieren und auf freie Lehrstellen aufmerksam machen.

## Tschechien setzt auf Sekundärrohstoffe

Tschechien setzt künftig verstärkt auf Sekundärrohstoffe. Das berichtet das Wirtschaftsmagazin „PLUS“ der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer in seiner neuesten Ausgabe.

Um die Vorgaben der Europäischen Union bei der Abfallbehandlung zu erfüllen, muss das Land bis zum Jahr 2020 enorme Summen investieren – in neue Sortieranlagen, Recycling und Müllverbrennung. Auch bei der Verwertung von Glas, Verbundverpackungen und Bioabfällen besteht Handlungs- bzw. Nachholbedarf. Zur Erkundung des Marktes und um erste Kontakte zu knüpfen,

bietet sich auf der vom 23. – 26. April 2013 auf dem Messegelände Brunn stattfindende Internationale Fachmesse für Umweltschutztechnik und Umweltgestaltung „Envibrno“ eine gute Gelegenheit. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.bvv.cz/envibrno](http://www.bvv.cz/envibrno).

Quelle: Wirtschaftsmagazin PLUS der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer



## Neue Projektmanagerin im Cluster

Silvia Buchmann arbeitet seit Juli 2012 als Managerin des Clusters Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft. Sie hat an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Geografie mit der Spezialisierung auf Wirtschafts- und Sozialgeografie studiert. Danach arbeitete sie zehn Jahre bei der Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH in Gera. Dort war sie im Projektmanagement tätig und begleitete zahlreiche Vorhaben der Regional- und Wirtschaftsentwicklung.

### Herausgeber

isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH

### Ansprechpartner

Hans-Joachim Kunze, Silvia Buchmann

### Redaktion/Design

isw GmbH

### Anschrift

Seebener Straße 22, 06114 Halle (Saale)  
Tel./Fax: 0345 29982 - 823/ -711

E-Mail: [info@cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de](mailto:info@cluster-kreislauf-ressourcenwirtschaft.de)

### Fotonachweis

Seite 1 - Stadtwerke Halle

Seite 3 - isw GmbH, Stadtwerke Halle, DBFZ



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission

Europäischer Fonds

für regionale Entwicklung

INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT